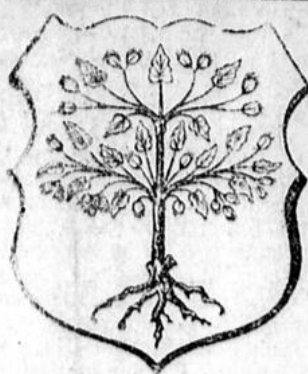


Böhmert



Volksblatt.

Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagsnummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigegeben.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Anzeigen werden die 5gespaltene Garnordzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

Amlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Böhmert.

Anzeigen nehmen alle Annoncen- und Zeitung Expeditionen entgegen.

Die Lage der Arbeiter in der Berliner Confection.

Die Confection ist bekanntlich die blühendste aller Berliner Industrien. Der Umsatz ist ungeheuer. Die Vermögen, die in wenigen Jahren darin verdient worden sind, gehen ins Unermessliche. Trotzdem ist fast nirgends die Lage der Arbeiter elender. Durch die an Londoner Zustände erinnernde Ausbildung des Zwischenmeister- oder Schweißsystems ist der raffiniertesten Ausbeutung der Arbeiter Thür und Thor geöffnet.

Berlin zählte 1893 136 Engros- und Exportgeschäfte für Herrenkleider- und Kinderconfection. Die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter auch nur annähernd zu schätzen, ist unmöglich. Ueber die Lebensverhältnisse der Arbeiter ist schwer etwas zu erfahren. Selbst die Berufsangehörigen kommen mit den am schlechtesten gestellten Arbeitern und Arbeiterinnen nur selten in Berührung, weil die niedrigen Löhne ihnen nur selten gestatten, sich zu organisieren. Die Verkehrslokale, Versammlungen und Vergnügungen können von den schlecht entlohnenden Arbeitern aus den gleichen Gründen nicht aufgesucht werden. Ihr ganzes trauriges Leben spielt sich nur in Werkstätte und Schlafstätte ab. Aus den Schilderungen, die Johannes Timm im „Socialpol. Centralblatt“ über die Arbeitsverhältnisse und die Lebenshaltung der Arbeiter in der Berliner Herrenkleider-Confection entwirft, wollen wir Einiges hervorheben.

Der Zwischenmeister, der Röcke, Paletots und andere complicirtere Sachen arbeitet, beschäftigt meistens nur ein bis fünf Gesellen, die je nach der Saison und der zu leistenden Arbeit bei freier Kost und freiem Logis einen Wochenlohn von 2—6 Mk. erhalten. Die Kost ist durchweg auf das Nützlichste bemessen. Die Arbeitszeit ist in der Saison sehr lang, 14 bis 16 Stunden sind die Regel. Als Schlafraum der Arbeiter wird meistens die Werkstätte benutzt. In einem Falle schliefen in einem sogenannten Berliner Zimmer, in dem täglich 14 bis 16 Stunden genäht und gebügelt wurde, 5 Arbeiter.

In der Joppen-, Hosen- und Westenbranche ist das Zwischenmeisterwesen schon weiter entwickelt. Beim Zwischenmeister arbeiten, je nach Größe des Betriebes, 5 bis 20 Arbeiterinnen, eine Stepperin und ein Bügler. Es gibt aber auch Betriebe, die eine noch weit größere Anzahl beschäftigen. Außerdem wird ein Theil der Arbeiten nochmals an einzelne Arbeiterinnen außer dem Hause vergeben. Die billigeren Sachen werden fast ausschließlich vom Zwischenmeister an hausindustrielle Arbeiterinnen vergeben. Unter den Büglern sind auch andere Berufe, so Schlosser, Schmiede, Bäcker, Schlächter u. s. w. vertreten. Das Bügeln ist eine anstrengende Beschäftigung und erfordert eine kräftige Natur. Das ununterbrochene Pantieren mit 20- bis 24pfündigen Bügeleisen, der den Stoffen entströmende ungesunde Dampf, die heiße Luft im Bügelraum gerührt früh die Gesundheit dieser Arbeiter. Einen gesonderten Bügelraum treffen wir nur selten. In den weitesten Fällen wird das Bügeln, Einrichten, Steppen und Nähen der Sachen in einem Raume besorgt, der allen

Anforderungen der Hygiene (Gesundheitslehre) zuwiderläuft. Der Lohn des Büglers beträgt 18 bis 24 Mark wöchentlich.

Der Zwischenmeister bekommt für Joppen 1 bis 2,50 Mk. und mehr, je nach der Stoffqualität und der Saison. Für Hosen und Westen 50 Pfg. bis 1,10 Mk. und mehr. Sein Gewinn steigt mit der Zahl der von ihm beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen erhalten an Lohn für Hosen, für die der Zwischenmeister 40 bis 50 erhält, 15 bis 20 Pfg. in der Werkstätte, und wenn sie außer dem Hause arbeiten, 20 bis 25 Pfg.; für Joppen, für die der Zwischenmeister 70 bis 90 Pfg. erhält, bekommt sie in der Werkstätte 30 bis 35 Pfg., außer dem Hause 35 bis 40 Pfg. Eine tüchtige Arbeiterin bringt täglich bei 15stündiger Arbeitszeit 5 Hosen zu 20 Pfg. fertig. Bei Hosen zum Nachschneidern 4 Stück fertig. Von diesem Lohne gehen noch ab: Für Werkstattdarstellungen das Nähgarn, das pro Hose eine Ausgabe von 2½ bis 3 Pfg. beträgt. Die Heimarbeitenden müssen außerdem noch das Maschinen-garn stellen; sie haben somit pro Hose 5 Pfg. Auslagen. Die Stepperinnen bekommen Wochenlöhne von 7 bis 12 Mk. Die Arbeit der Stepperinnen ist besonders gesundheitschädlich. Fast alle Maschinenführerinnen, die Tag für Tag an der Tretnmaschine arbeiten, klagen über Schmerzen im Unterleib und in den Nieren, über Ohrenschmerzen und Herzklopfen und über Verdauungsstörungen.

Die Löhne in der Knabenconfection sind gleichfalls sehr niedrig. Ein Herr Timm bekannter Zwischenmeister bekommt für den Anzug je nach der Qualität 2 Mk., 2,50 Mk., 3 und 4 Mk. An die Arbeiterinnen zahlt er dagegen nur 1 Mk., 1,25 Mk. und 1,50 Mk. Zwei Frauen, die seit 6 Jahren für ein Confectionshaus arbeiten, erhalten für den Anzug 65 Pfg.

Das häufig noch niedrigere Löhne gezahlt werden, geht aus den Verhandlungen der Gewerbevereine hervor. Am 3. März 1893 verklagte eine Näherin einen Zwischenmeister wegen Einbehaltung des Lohnes für 16 Hosen. Das Object betrug 2,60 Mk., also pro Hose 16½ Pfg. An demselben Tage verklagte eine Näherin einen Zwischenmeister wegen Einbehaltung des Lohnes für 5 Knabenanzüge. Das Object betrug 1,25 Mk., also pro Anzug 25 Pfg.

Einen Einblick in die trostlosen Verhältnisse geben die Mittheilungen einer Arbeiterin dieses Geschäftszweiges. Sie arbeitet mit ihrer Schwester zusammen in eigener Wohnung für einen Zwischenmeister Kinderpaletots mit Pelzinnen für Kinder von 7—11 Jahren. Der Lohn für diesen Gegenstand beträgt 50 Pfg., davon werden 5 Pfg. für Knopflöcher abgezogen, die der Zwischenmeister von drei in seiner Wohnung beschäftigten Arbeiterinnen nähen läßt. Nähgarn und Chappeseide müssen die Arbeiterinnen zugeben. Die Arbeiterin schreibt:

„Von Morgens bis oft Nachts 2 Uhr arbeite ich mit der Schwester zusammen, um pro Woche 5 bis 6 Stücke liefern zu können. Ich habe mit der Schwester vom 6. Oktober 1893 bis zum 1. November 5 Mk. und 40 Pfg.,

„Mein, das wäre kaum denkbar,“ erwiderte John. Er hatte die Hände in die Taschen seines Ueberziehers gesteckt und stampfte langsam von einem Fuße auf den andern. „Dann müssen wir allerdings an ihm vorbei gefahren sein,“ gab Mrs. Gobbard zögernd zu. „Ich war so sicher, niemand gesehen zu haben.“

„Er wird gewiß gleich kommen,“ suchte sie John zu beruhigen. „Aber Sie sollten ins Haus gehen, Mrs. Gobbard. Es kann Ihnen nicht gut sein, so lange hier draußen zu stehen.“ Und zu Reynolds gewendet, fügte er hinzu: „Fahren Sie nur zu, wir werden doch gehen.“

„O, ich bitte Sie, thun Sie das nicht!“ beschwor ihn Mrs. Gobbard. Die Wolken zerrissen sich eben und John blickte verwundert in ihr stehend zu ihm aufgewandtes Gesicht. Der Grund ihrer Besserung war ihm unklar, er war geneigt, alles für eine Ueberreizung der Nerven zu halten. Reynolds schien die Aussicht auf das Bier nicht so schnell aufgeben zu wollen. Er saß mit stoischem Gleichmuth auf seinem Bock und ließ die Zügel schlaff herabhängen. Die Schimmelkute hatte den Kopf tief herabgesenkt und versuchte sich hier und da durch ein altersschwaches Stambulen in Erinnerung zu bringen. Einige Minuten lang verharrten alle in tiefem Schweigen. Außer dem Stwinde, welcher an der Cottage vorbei durch die Bäume des Parks strich, war kein Laut hörbar.

Pötzlich klang ein lauter, weithin schallender Ton durch die Luft. Der Schimmel fuhr empor und zitterte heftig. „Stambul! Stambul!“ tönte des Squires Stimme aus dem Innern des Parks. Der gellende Laut, welcher die Luft durchzitterte, verstummte. John glaubte, durch das Pfeifen des Windes hindurch einen schwachen Angstschrei zu vernehmen, dann trat wieder völlige Stille ein. Mrs. Gobbard lehnte an der Eingangstür: Neffe hatte sich erschreckt

und vom 1.—23. November 6 Mk. 30 Pfg. verdient. Das Futter wird aufs Knappste bemessen. Neulich habe ich, als das Futter nicht reichte, noch für 25 Pfg. zugekauft in der Erwartung, daß ich dasselbe bezahlt erhalten würde, bin aber nur ausgelacht und schnoddrig abgewiesen worden. Wir sollen nun für die Nähmaschine wöchentlich 2 Mark abbezahlen und haben kaum soviel zum Leben übrig, daß wir uns die ganze Woche nicht ein halbes Pfund Fleisch kaufen können. Wir müssen uns die ganze Woche mit Mehlsuppen und Kaffee begnügen, weiter kennen wir bald nichts mehr. Wenn uns manches Mal nicht noch Bekannte Kohlen und Holz besorgen, so müßten wir noch größtentheils im Dunkeln und in der Kälte sitzen. Sonntag hatten wir nicht einmal soviel Geld mehr, daß wir Petroleum kaufen konnten. Das Großconfections-geschäft, für das der Zwischenmeister arbeiten läßt, kennen weder ich noch meine Schwester.“

In Stettin und Breslau sollen die Zustände fast noch trauriger sein. In Breslau beträgt der durchschnittliche Wochenlohn einer tüchtigen Arbeiterin 6 Mark bis 6,50 Mark, der einer mittleren 4,50 Mark bis 5 Mark und der einer ungeübten 3 Mark bis 3,50 Mark. Timm bemerkt zu diesen Angaben:

„Die täglichen Ausgaben einer Arbeiterin bestehen bei besserer Lebensweise in Kaffeebrühe mit Semmel für 10 Pfg. als erstes Frühstück, das zweite Frühstück besteht in der übrig gebliebenen Semmel vom Kaffee, das Mittagessen aus Suppe und Gemüse (25 Pfg.), das Vesperbrod aus Kaffeebrühe mit Semmel (10 Pfg.), das Abendessen aus warmer Wurst für 5 Pfg., Brod um 5 Pfg. und Bier um 5 Pfg., was zusammen täglich für Nahrung 60 Pfg. ausmacht. Die wöchentliche Ausgabe für Lebensmittel beträgt demnach 4,20 Mk.; dazu kommt noch eine Mark für Logis. Es verbleiben also der besten Arbeiterin zur Befriedigung ihrer sonstigen Bedürfnisse nur wöchentlich 80 Pfg. bis 1,30 Mk. Welches entsetzliche Elend liegt in diesen Zahlen. Ein großer Theil lebt thatsächlich nur bei Eichorienbrühe und Brod. Die Berliner Verhältnisse decken sich hiermit vollständig. Wer kann sich bei diesen Verhältnissen wundern, wer mag den ersten Stein zu erheben, wenn die Eine oder die Andere dieser ausgehungerten und überarbeitenden Confectionsarbeiterinnen, nach langen Kämpfen dem grauen und hoffnungslosen Elend der Arbeit das glänzende Elend der Prostitution vorzieht?“

So gehen jährlich Tausende von Arbeiterinnen aus der Confection körperlich und sittlich zu Grunde. Und die Arbeitgeber werden schwer reich dabei. Und da gibt es noch Leute, wohlwollende, sich sehr christlich dünkende Leute, die da behaupten, man habe schon fast zu viel für die Arbeiter gethan, man brauche jetzt nicht mehr Arbeiter, sondern Arbeitgeberthum!

Vom Tage.

25. Januar. Eine Defilécour fand am Mittwoch Abend im Ritteraal des Schlosses statt. Die Blätter bringen über die Pracht der Toiletten eingehende Schilderungen, aus denen folgendes erwähnt sei. Der

an ihre Seite geschmiegt.

„Wie!“ rief John erstaunt aus. „Sollte er doch in den Park gegangen sein? Ich hörte ihn seinen Hund ru-fen.“

„Mr. Short,“ stammelte Mrs. Gobbard, sobald sie wieder zu sprechen fähig war, „ich glaube sicher, es ist etwas Entsetzliches geschehen — gehen Sie — gehen Sie, Mr. Short, und sehen Sie.“

Die Angst, welche in den abgebrochenen Worten lag, begann sich, auch John mitzutheilen. Er befaß Reynolds kurz, bei den Damen zu bleiben, rannte dann über den Fahrweg, legte über das Parkthor und lief, so schnell ihn seine Füße tragen konnten, die dunkle Allee entlang.

Mr. Juxon war, wie schon gemeldet, kurz vorher durch das Parkthor getreten. Er schritt raschen Schrittes voran; Stambul folgte geräuschlos seiner Spur. Ungefähr hundert Schritte von: Eingange entfernt, machte die Allee eine scharfe Biegung nach rechts und folgte dann dem Rande eines dichtbeplanten Waldes. Der Squire hatte den Wind im Rücken und dies verhinderte auch Stambul, die Nähe einer Gefahr zu wittern. In dem Augenblicke, wo sein Herr den Wendepunkt der Allee betrat, zog sich der Mond wieder hinter eine dichte Wolkenschicht zurück. Wenige Schritte weiter sprang ihm plötzlich eine Gestalt aus dem Dickicht entgegen. Ein offener auf seinen Kopf gezelter Schlag streifte seinen Hut und fiel dann auf die durch den dicken Mantel geschützte Schulter nieder. Die tiefe Finsterniß hatte das Attentat vereitelt, wenigstens war der harte Gegenstand, mit welchem dasselbe ausgeführt wurde, wohl gezielnet, einem Menschen das Leben zu kosten. Mr. Juxon taumelte zur Seite, da traf ein zweiter Schlag seine Schulter und streckte ihn zur Seite des Weges nieder. Stambul war bereits nach dem ersten Streiche auf den Angreifer zugeprungen. Die plötzliche Wendung, mit wel-

21

* Verfolgt.

Dem Englischen des Marlow Crawford nachgelehrt von Cora von Schönbürg.

[Nachdruck verboten.]

Wenige Minuten später langte der Wagen vor der Thüre der Cottage an. John sprang herunter, um Mrs. Gobbard beim Aussteigen behülflich zu sein.

„Wo ist Mr. Juxon?“ fragte sie in großer Unruhe. John suchte sich in dem Dunkel zu orientieren. Der Ostwind hatte jedoch eine dichte Wolkenschicht vor den Mond getrieben, so daß es beinahe unmöglich war, irgend etwas zu erkennen. Der Squire war nirgend zu erblicken. John trat zurück, um Nellie vom Wagen herunter zu heben, und sagte gelassen:

„Wir sind wahrscheinlich an ihm vorbei gefahren.“ Der Kutscher wollte umkehren; Mrs. Gobbard hielt ihn auf.

„Warten Sie noch einen Augenblick,“ bat sie. Sie wußte selbst nicht, was ihre Bitte bezweckte, — es war nur die Furcht, welche sie dazu antrieb.

„Warum?“ warf John ein. „Ich wollte zu Fuß zum Schloß gehen.“

„Freilich, ich dachte nur, es sei besser, wenn Sie und Mr. Juxon bei der Dunkelheit den Wagen benutzten. Nicht wahr, Reynolds, Mr. Ambrose wird gewiß nichts dagegen haben?“

Der alte Wiedermann sah in der Ferne bereits das Bild eines gefüllten Maßkruges wirken. Er antwortete daher bereitwillig: „Ganz gewiß nicht, gnädige Frau — ganz gewiß nicht.“

Mrs. Gobbard wandte John abermals ihr geistreiches Gesicht zu. „Halten Sie es nicht für möglich, daß Mr. Juxon bereits voraus gegangen ist?“ fragte sie.

(Was ist das Beste vom Leben?) Du sagst: die Jugendzeit. Es ist wahr, zumal wenn sie in Unschuld, in Freiheit, in Gottesfurcht und Frömmigkeit befreit; wie reich an Lust und Genuß, und wie reich an Hoffnung pflegt dann das jugendliche Herz zu sein! Aber das Beste vom Leben

die ich sehr verbunden bin, da es das erste Mal ist, daß Leo XIII. eine solche Mittheilung gestattet. Auch sind die Ehe-sachen von so großem medicinischen oder vielmehr physiologi-schem Interesse — der Papst ist im März 85 Jahre alt — daß ein ausführlicher Bericht wohl am Platze ist. Der je-

In und rund um Glen Duce bildete der Tod Richard Wint das Gesprächsthema jeder Unterhaltung auf einige Zeit hinaus. Niemand erinnerte sich etwas davon, welchen furchtbaren Schreck Frau Mandelstam erlitt, ehe sie die Wahrheit er-

zu dem Gefeuchte fort — sie hatte zum blauen Himmel auf, nach dem Gläubigen, von wo Rauch in die klare Luft emporstieg. Sie konnte, sie

die Enkelkinder blühte von dem Gefeuchte fort — sie hatte zum blauen Himmel auf, nach dem Gläubigen, von wo Rauch in die klare Luft emporstieg. Sie konnte, sie

Kaiser trug rothen Salarock der Offiziere der Gardes du Corps mit allen preussischen Orden, oben das Band des Schwarzen Adlerordens. Die Kaiserin hatte eine Robe von Gold- und Silberstoff angelegt mit dem Orangeband und Brillanten des höchsten preussischen Ordens, mit den großen Kronbillanten in Collier und Diadem und dem langen weissen Schleier, dem charakteristischen Toilettenzeichen für den grossen ceremoniellen Vorgang einer Cour. Von den Damen zunächst am Thron stand die Prinzessin Heinrich in heller Schleppe, Silberbrokat mit Lichtblau, und Schmuck von Brillanten in Collier und Diadem. An ihrer Seite befand sich die Frau Prinzessin Friedrich Karl in weisser silbergestickter Mäntel mit Schleppe drap d'argent mit Hermelin besetzt, mit dem Bande des russischen Katharinenordens, reichem Brillandiadem und Halsgeschmeide. Die Prinzessin Friedrich Leopold war erschienen in grosser weisseidener Courteschleppe mit kostbarer Silberstickerei, dazu Smaragden im Diadem und sonstigem Schmuck. Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe war in einer weissen mit Rosen garnirten Spizentouille erschienen. Unter Oberleitung des Ceremonienmeisters Grafen A. Eulenburg nahm die Cour gegen 8 Uhr ihren Anfang und erreichte ihr Ende gegen 10 Uhr, während welcher Zeit vielleicht 2000 Menschen vor dem Thron defilirt haben, immer unter Begleitung von Fanfaren und Märschen.

Wie verlautet, hat der Zar ein in herzlichen Worten abgefasstes Danktelegramm an den Kaiser Wilhelm gerichtet wegen der Ehrungen, die dem russischen Votschafter Grafen Schumaloff bei seiner Abreise erwiesen wurden. Gleichzeitig hat Graf Schumaloff sofort nach seiner Ankunft in Warschau ein längeres Schreiben an den deutschen Kaiser abgefasst, in welchem er seinen tiefgefühlten Dank für die ihm erwiesenen Auszeichnungen ausdrückt und den Kaiser ersucht, ihm auch ferner ein solches Wohlwollen zu bewahren.

Der 8. allgemeine deutsche Handwerkertag tritt in Halle in den Tagen vom 21. bis 23. April zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Stellungnahme zu den neuesten Regierungsplänen, betreffend die Organisation des Handwerks.

Zum Duell v. Koge-Schrader theilt die „Kreuzzeitung“, die's wissen kann, unter Bestätigung der bisherigen Nachrichten mit, die „Forderung“ habe gelaufen auf 15 Schritt Distanz mit gezogenen Pistolen und dreimaligem Kugelwechsel. Gegen den Duell-Antrag hat das „christlich-conservative“ Hauptorgan kein Wort des Tadelns zu finden vermocht.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“, welche für Berlin die Politik des Grafen Herbert Bismarck zu machen bestimmt sind, verlangen im Anschluß an die Landtags-Verhandlungen den Rücktritt des Herrn v. Marschall, des Herrn v. Berlepsch und des Herrn v. Bötticher, und zwar im Namen „aller staatsrechtlichen Elemente“. Daß jetzt die „staatsrechtlichen Elemente“ nicht bloß für Reichstagswahl und Gesetzgebung, sondern auch für die Ministerbelegung ihre kategorischen Forderungen aufstellen, ist eine besonders interessante Erscheinung unter dem neuesten Kurs.

Strasburg, 24. Januar. Das Urtheil gegen den protestantischen Prediger Müller wegen Beschimpfung der katholischen Kirche lautet auf einen Tag Gefängniß.

Parlamentarisches.

Berlin, 23. Januar. Der Reichstag setzte heute die Debatte über die Anträge, betr. Einführung des Befähigungsnachweises und die Errichtung von Handwerkskammern fort. Von der freisinnigen Volkspartei sprachen die Abgg. Bach und Dr. Schneider gegen die Anträge. Auch die Regierung beteiligte sich an der Debatte, indem Staatssekretär v. Boetticher den ablehnenden Standpunkt der Regierung gegenüber dem Befähigungsnachweise motivierte. Angenommen wurden schließlich die in Form einer Resolution gestellten Anträge der Conservativen, betreffend den Befähigungsnachweis und der Freiconservativen, betreffend die Einführung von Handwerkskammern, beide gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, der süddeutschen Volkspartei, der Socialdemokraten und eines Theils der Nationalliberalen. Soweit sich der freiconservative Antrag auf die Beschränkung der Gefängnisarbeit bezog, wurde er einstimmig angenommen. Die noch weiter auf der Tagesordnung stehenden Anträge, betreffend die Consumvereine, wurden abgelehnt, nachdem Staatssekretär v. Boetticher erklärt hatte, daß demnach eine Vorlage im Sinne der betr. Anträge, d. h. einer Beschränkung der Consumvereine, dem Reichstage zugehen werde. Am Donnerstag steht die erste Beratung des Vinnenschiffahrtsgesetzes auf der Tagesordnung.

Der derselbe zum zweiten Schlage ausholte, ließ ihn jedoch sein Ziel verfehlen, und ehe er sich aufgerafft und zum neuen Ansatze bereitete, war Gobbard in das Waldbesondere zurückgeflohen. Allein das Verderben folgte ihm auf den Fersen. Der Bluthund hatte, noch ehe sich der Squire von seinem Falle erhob, die Spur des Fliehenden entdeckt und verfolgte ihn mit lautstarkem Wuthgeheul.

Mr. Juzon versuchte, ihn nachzuweilen — ihn zurückzurufen — aber vergeblich. Als er vierzig Schritte weiter vorgebrungen, hörte er einen schweren Fall, und gleich darauf unterbrach ein kurzer Schrei die nächtliche Stille. Das Geheul des Hundes hatte aufgehört.

Raum eine Minute später stand Mr. Juzon vor dem hingestreckten Körper Walter Gobbard's.

Es gelang ihm nur mit Mühe, Stambul von seiner Beute fortzuziehen. Der Mond war wieder hinter den Wolken hervorgekommen und beleuchtete die grauenhafte Scene. Mr. Juzon rang mit seinem Hunde. Er wußte, daß das wüthende Thier, wenn er los ließe, sein Opfer zerreißen würde.

Allein er hatte kräftige Hände, und so sehr Stambul auch geriet und rächte, so gelang es ihm doch nicht, sich frei zu machen. Der Squire betrachtete den vom Mondlicht beschienenen Körper des Gefallenen. Er lag scheinbar leblos da; von einer Wunde war nirgends etwas zu erblicken.

Mr. Juzon befand sich in einer furchtbaren Lage. Es war ebenso unmöglich, dem Mann seinem unsicheren Schicksale zu überlassen, als sich ihm in Begleitung des Hundes

— 24. Januar. Der Reichstag überwies heute die Zolltarifnovelle an eine Commission von 21 Mitgliedern. Die Debatte bot im Ganzen wenig Interesse mehr, da die Hauptmomente bereits am ersten Tage der Erörterung erschöpft worden waren. In der Hauptsache handelte es sich wieder um die Erörterung der Zolltarifnovelle für Baumwollsamensöl und des Zolls auf Quebrachsholz, der Herr v. Stumm mit Unterstützung der Conservativen, der Antisemiten und einem großen Theil des Centrums gar noch den übrigen schützenden Bestimmungen hinzugefügt möchte. Abg. Dr. Vangerhans von der freisinnigen Volkspartei wies die Schädlichkeit des Quebrachsholz-Zolls für die Gerberei nach und führte den Rückgang der Preise von Eichenholz auf den unrationellen Betrieb der Schälwalzungen zurück. Zugleich hatte Dr. Vangerhans Proben von mit Quebrachsholz gegerbtem Leder auf den Tisch des Hauses niedergelegt, um zu beweisen, daß sich auch mit diesem ausländischen Material ein gutes Leder herstellen ließe. Dr. Barth von der freisinnigen Vereinigung bekämpfte insbesondere die Zolltarifnovelle für Baumwollsamensöl und die dadurch herbeigeführte Vertheuerung der Margarine. Von einem Interesse war noch eine Auseinandersetzung zwischen dem Grafen Kanitz und dem Herrn v. Marschall über die Wirkungen des russischen Handelsvertrages.

Die Budget-Commission des Reichstages beendete die Beratung des Ordinarius des Militair-Etats. Auf Anfrage erklärte General Gemmingen, daß von Seiten des Baarenhauses für Offiziere noch niemals Lieferungen für die Armee gemacht worden seien. Morgen wird von der Budget-Commission der Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung beraten. Das Extraordinarium des Militair-Etats wird in der Commission erst im Februar verhandelt.

Berlin, 23. Januar. Im Abgeordnetenhaus kam heute die erste Etatsberatung zu Ende. Der polnische Abg. Moty führte Beschwerde über den neu gegründeten Verein zur Beförderung des Deutschtums. Abg. v. Gynern erklärte, daß die Nationalliberalen bereit seien, in der Prüfung des Antrags Kanitz einzutreten. Es war allerdings nicht recht ersichtlich, ob es ihm mit der weiteren Bemerkung Ernst war, es könnten vielleicht Gründe beigebracht werden, daß das abgeordnete Urtheil des Abg. v. Bennigsen über den Antrag Kanitz zu modifiziren geeignet wären. Ebenso sind die Nationalliberalen bereit, mit den Conservativen an der Beschränkung des Terminhandels mitzuwirken. Herr von Gynern zog auch gegen den Reichstag los und ließ die Möglichkeit durchblicken, daß bei weiterem Widerstand des Reichstages gegen neue Steuerpläne sich eine partikularistisch-preussische Partei bilden würde. Diese letztere Drohung war selbst dem Finanzminister Miquel zu stark, der die Gefährlichkeit eines derartigen preussischen Partikularismus für den Reichsgedanken hervorhob und im übrigen gegenüber verschiedenen vom Abg. v. Gynern vorgebrachten Bemängelungen wiederum den Segen seiner „Steuerreform“ in das beste Licht zu stellen suchte. Cultusminister Dr. Boffe theilte mit, daß die Grundzüge des von ihm ausgearbeiteten Lehrerbeförderungsgesetzes bereits der Prüfung des Finanzministers unterlägen. Ueber den materiellen Inhalt des Gesetzes werde er sich erst dann äußern, wenn dasselbe an die höchste Stelle und an das Ministerium gelangt sei. Im übrigen wandte sich der Minister gegen die Forderung des Centrums auf Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium. Abg. Goltz von der freisinnigen Vereinigung bekämpfte insbesondere die im Laufe der dreitägigen Debatte von agrarischer Seite gegen die Börse erhobenen Angriffe. Nach einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Bachem und Friedberg über die Centrumsforderungen wird die Beratung geschlossen und der Etat der Budget-Commission überwiesen. Freitag: Kleinere Vorlagen.

Westfalen-Rheinland.

Bocholt, 25. Januar. (Zur Warnung.) Seit mehreren Jahren werden als „Amerikanisches Schmalz“ brennende Wengen Fett eingeführt und im Kleinhandel zu zum Theil billigen Preisen vertrieben. Das Schmalz besteht aber häufig nicht aus reinem Schweinefett, sondern ist mit verschiedenen Fetten (Stearin, Baumwollsamensöl u. a. m.) gemischt. Es wird dem gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß nach neueren gerichtlichen Entscheidungen unter Bezeichnungen wie „Schmalz“, „Bratenfett“, oder „raffiniertes Schmalz“ nur „reines Schweinefett“ verkauft werden darf, daß dagegen Fettgemische, die außerdem andere Fette oder Öle enthalten, nicht unter jenen Bezeichnungen, sondern nur als „Speisefett“ oder unter ähnlichen keinen irrtümlich erregenden Namen zum Verkauf gelangen dürfen. Händler, welche ein solches Gemisch unter dem Namen „Schmalz“ verkaufen, können wegen Vergehens gegen das nachstehend gemittel Gesetz selbst dann zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie von der im Auslande erfolgten Mischung keine Kenntniß haben und wenn die dem Fett zugesetzten fremden Bestandtheile an sich gesundheitschädlich nicht sind.

Bippstadt, 24. Januar. In unserer Nachbarschaft zu Völsförde verschied gestern Mittag nach längerem Leiden der Gutsbesitzer Ferd. Kerling, welcher stets ein treues und eifriges Mitglied der Centrumpartei war und unseren Wahlkreis bis zu den jüngsten Wahlen, sowohl im

zu nähern. Er dachte gerade daran, ob es nicht am besten sei, Stambul erst abzuliefern und dann erst auf den Schauplatz des Unglücks zurückzufahren, — da klangen John's Rufe an sein Ohr.

„Hier!“ meldete sich der Squire. John's rasche Schritte hielten auf dem Wege. Der Squire rief abermals und gleich darauf stand der junge Mann vor ihm und starrte entsetzt auf das schauerliche Bild, welches sich seinen Blicken bot.

„Kommen Sie dem Hunde nicht nahe!“ rief ihm Mr. Juzon entgegen und dann fuhr er ruhiger fort: „Wie Sie sehen, ist hier ein Unglück geschehen. Sehen Sie einmal nach, ob der Mensch noch lebt.“

John hatte sich noch nicht genug von seinem Schrecken erholt, um sprechen zu können, aber er kniete vor dem Körper des Gefallenen nieder und sah ihm in das Gesicht.

„Fühlen Sie nach seinem Puls und hören Sie auf den Herzschlag,“ unterwies ihn der Squire. Es schien ihm nichts einfacher, als das Leben oder den Tod eines Menschen zu befehlen. John, welcher noch nie einen Todten gesehen hatte, war ängstlicher. Er empfand das allen lebenden Kreaturen eigene Grauen vor dem entseelten Körper. Sein Versuch, den Puls zu finden, blieb erfolglos. Die emporgelobene Hand fiel schwer und leblos wieder auf den Boden zurück.

„Ich glaube, er ist todt,“ flüsterte John und trat von dem Körper zurück.

Der Squire besann sich einen Augenblick, dann bat er John, bis zu seiner Rückkehr Wache zu halten, und entfernte sich mit dem heftig widerstrebenden Hunde.

(Fortsetzung folgt.)

Reichstage wie im Landtage als Abgeordneter längere Jahre hindurch vertrat.

Neheim, 22. Januar. Gestern Morgen ereignete sich ein größliches Unglück auf der Fabrik von Colad und Tappe. Ein junger Mann von 23 Jahren wurde von einem Treibriemen erfasst und so sehr verletzt, daß der Tod bald eintrat.

Siegen, 22. Januar. Angeklagt des Kirchen Diebstahls standen 3 Knaben im Alter von 12—14 Jahren vor der hiesigen Strafkammer. Die beiden Hauptangeklagten erhielten je 1 Jahr Gefängniß Hoffnungsvolle Jugend!

Cochem, 21. Januar. Im Kreis Cochem, der bekanntlich katholisch ist, gibt es 5 Pfarren, welche die Localschulinspektion nicht haben. Einer von diesen ist seit zwei Jahren im Kreise, während die übrigen vier schon viele Jahre darin sich befinden. Man hatte gehofft, daß von irgend welcher Seite A. schluss über die Gründe gegeben würde, das ist aber bis jetzt nicht geschehen. Vor einigen Jahren, während der Amtszeit des Herrn Kreis-Schulinspektors Hermanns, sind zwei Pfarren gestorben, ohne die Localschulinspektion erhalten zu haben; der eine, so wird berichtet, hatte nicht einmal die Erlaubniß zur Ertheilung des Schulplanmäßigen Religionsunterrichtes. Ein Pfarre, der Jahre lang im Kreise war, ist verstorben, ohne die Localschulinspektion erhalten zu haben. Aus diesen Angaben ersieht man, daß unter Kreis mit anderen katholischen Kreisen unseres Bestes concurrirt kann.

W. Gladbach, 22. Januar. Grobes Aufheben erregt die gestern Abend stattgefundene polizeiliche Festnahme zweier hiesiger Gütermäcker. Dieselben wurden dem Amtsgerichte vorgeführt, weil sie verdächtig sind, daß sie sich bei den von ihnen vermittelten Geschäften arge Betrügereien zum Nachtheile ihrer Auftraggeber haben zu Schulden kommen lassen. Beide Gütermäcker standen in hohem Ansehen und hatten blühende Geschäfte.

Herfel a. Rh., 23. Januar. Ein armes Ehepaar und ihre 8 Kinder bewohnten ein Haus, das der Tante des Mannes gehörte. Diese nicht weniger als eine liebe Tante ließ ihre Verwandten durch den Gerichtsvollzieher aus der Wohnung verstoßen, obwohl dieselben nicht wußten, woher und wohnen. Die Familie fand bei gutmüthigen Leuten später Unterkunft während das von ihr bewohnte Haus nun leer (!) steht.

Bonn, 21. Januar. Mitte October vorigen Jahres brachte die „Deutsche Reichszeitung“ einen Artikel unter Strassburg, in welchem betont wurde, daß besonders das Schulwesen christlich gehalten sein müsse, wenn man den Kampf für Religion, Ordnung und Sittlichkeit kämpfen wolle. In diesem Artikel wurde eine Verurteilung der evangelischen Schulbehörde gefunden. Ueber Antrag der Staatsanwaltschaft in Strassburg wurde auf der Redaktion der „D. Reichszeitung“ nach dem Manuscript von Seiten des Bonner Gerichtes Hausdurchsuchung gehalten; auch die Geschäftsbücher wurden revidirt, weil man hoffte, dort den Namen des Correspondenten zu entdecken. Wenige Tage darauf wurde unter Aufsicht von Gendarmen Hausdurchsuchung gehalten bei dem hiesigen Herrn Pfarre Spiß in Duppighausen. Heute theilt die Strassburger Staatsanwaltschaft der „D. Reichszeitung“ mit, daß Verträge gegen dieselbe in dieser Sache sei eingeleitet. Es scheint also, daß man nach dem Manuscript gefahndet hat, bevor noch ganz i. d. Hand, ob sein Inhalt strafbar war.

Aachen, 23. Januar. Die Weber der Firma Reiß u. Schmitz haben heute Mittag aus Anlaß einer Lohnverabreichung die Arbeit eingestellt, nachdem Verhandlungen mit dem Director der Fabrik erfolglos verlaufen waren. Bis jetzt ist eine Einigung noch nicht erzielt.

Verantwortlicher Redakteur: J. L. A. Temming in Bocholt.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Anwendung eines

ökonomisch arbeitenden Lokomotors. Als präparierte Verbrennungsmaschinen sind die Locomotoren mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **H. Wolf in Magdeburg-Gudau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

A. Kaumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Der schönste Tag des Lebens

ist der Tag der ersten heiligen Communion und ist es die wichtigste Sorge der Eltern, Lehrer u. Seelsorger, die lieben Kleinen in würdiger Weise auf das Fest vorzubereiten.

Als geradezu unentbehrliches und milderndes Hilfsmittel hierzu wird von der hochw. Geistlichkeit, Katecheten u. Eltern empfohlen:

Das gute Communionkind

in der Vorbereitung auf und in der Durchführung für die erste hl. Communion. Ein vollständiges Gebet- u. Betrachtungsbuch f. d. Jugend von Th. Weinling, Pfarre in Weinland Nr. 150, sowie in allen Kirchen und Preislagern zu haben. Aus diesen Büchern erschienen, welche gebunden 75 Pf. kostet.

Bermühtige Kinderkreise können nicht leicht ein besseres Almosen spenden, als wenn sie arme Communicanten mit diesem Büchlein beschenken würden.

Dampfmaschinen, Kessel, Locomotoren, Motoren für
Brauer, Brenner, Mühlen, Sägewerke, etc.

vollständige Sägewerke u. Werkstätt-Einrichtungen
Lieferanten Specialität: **HESSLEIN & REYERS, Bocholt.**
Reparaturen u. Umänderungen, Projekte unentgeltlich.

Der Verkauf
für den Adressen-
Kopie in Vor-
29. d. M.
nicht
Näherer Ta-

Ein in allen
u. in der bürgerl.
welches auch
geschätzt als
sucht z. Auf-
wichtig ähnl.
nisse stehen zur
No 50 an die

Zu April
Kinder
welches etwas
Von wem,
Ein ju-
der seine Le-
Weberei brende-
und Lager i-
sprachen pre-
Erlaubung
Offerten un-
Exp-dition d.

Ein junges
welches 10 J.
Fabrik beschä-
Lager
eine Stelle.
Wwe. Caroli-
oder in der C-

Möblir
Eine gut m-
nung (1 oder
einem folgend,
sofort oder
geliefert, wenn
G. H. Offert
E. A. 8 an

Damp
ist sofort unter-
auf längere

In dem
Kerzenglas
Osterstraße
eine freundli-

von 4 bis 6
chenzimmer,
Bodenraum
an eine ru-
mieten.
Reflektant
gefälligst in

Eine
von 7 Rä-
Bodenraum
thor zu ver-
Erped. d. F.

Drei dur-
für eine alle-
net, sind zu
Wo sagt
In schön
finden 2
2 schön
mit Früh-
Näheres

Schön
auf Wunsch
vermieten.

E. Schön
von 5 bis
Bodenraum
zum 1. M.
mieten.

ter längere Jahre
gen erigante sich
f von Schad und
ren wurde von
cht, daß der Tod
Kirchen dieb.
on 12-14 Jah-
e beiden Haupt-
Gefinnungsvolle

Cochem, der be-
r, welche die Vo-
er von diesen ist
die Uebigen vier
an hatte gehofft,
über die Gründe
t gesehen. Vor
des Herrn Kreis-
er gehorcht, ohne
gehört; der eine, so
cloumbis zur Er-
unterrichtes. Ein
ist verlegt wor-
u haben. Aus die-
eits mit anderen
arri en kann.

che Festnahme
den wurden dem
find, daß sie sich
arge Betrügereien
zu Schulden kom-
n hohem Ansehen

armes Ehepaar
das der Tante
er als eine liebe
Gerichtsvollzieher
iben nicht wußten,
bei gutmüthigen
von ihr bewohnte

vorigen Jahres
titel unter Straf-
ders das Schul-
wenn man den
te kämpfen wolle.

der elbischbringi-
rag der Staatsan-
Redaction der „D.
seiten des Bonner
de Geschäftsbilder
den Namen des
age darauf wurde
bung gehalten bei
uppigheim. Heute
der „D. Reichstg.“
er Sache sei ein-
dum Manuscript
ob kein Inhalt

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

ming in Bocholt.

taschinenellen
ch Ausnutzung eines
als sparsamste Be-
t ausziehbar en
deburg-Buchan
agen der Industrie
ger Brennmä-
igkeit und Dauer-
maschinen, vermöge
nobel Concurrenzen
dem auch auf zahl-
aut den höchsten

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

der Firma Reich
aus Anlaß einer
ti, nachdem Ver-
e folglos verlaufen
nicht erzielt.

Der Verkauf von Schlagholz
für den Acker H. Nienhaus auf
Koppel in -vork kann am **Dienstag**
29. d. M. wegen Hochwasser
nicht stattfinden.
Näherer Tag wird noch bestimmt.
Notthoff.

Ein in allen häuslichen Arbeiten
u. in der bürgerl. Küche bewandertes

Mädchen,
welches auch in einem Farbwaren-
geschäft als Verkäuferin thätig war,
sucht z. Anf. Februar 1895 ander-
wärtig ähnl. Stellung. Gute Zeug-
nisse stehen zur Seite. Off. bel. m. u.
No 50 an die Exp. d. Bl. zu senden.

Zu April oder Mai ein
Kindermädchen gesucht,
welches etwas nähen und bügeln kann.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann,
der seine Freizeit in einer mech.
Weberei brenndet, sucht für Comptoir
und Lager unter bescheidenen An-
sprüchen per sofort oder später
Stellung.
Offerten unter B. B. 20 an die
Exp. dition d. Bl.

Ein junger Mann vom Lande,
welcher 10 Jahre in einer hiesigen
Fabrik beschäftigt war, sucht als
Lager-Arbeiter oder
Packer
eine Stelle. Wer zu erfragen bei
Wwe. Caroline Busch, Kreuzstr.
oder in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung.
Eine gut möblierte, heizbare Woh-
nung (1 oder 2 Zimmer) wird von
einem soliden, anständigen Herrn per
sofort oder 1. Februar zu mieten
gesucht, wenn möglich, mit Pension.
Off. Offerten mit Preisangabe sub
E. A. 8 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dampf-Färberei
ist sofort unter günstigen Bedingungen
auf längere Zeit zu mieten.
Josef Quartier.

Wohnung
von 4 bis 6 Zimmern, Küche, Mäd-
chenzimmer, Keller, Waschküche und
Bodenraum per 1. April oder später
an eine ruhige Familie zu ver-
mieten.
Reflektanten belieben sich mit mir
gefälligst in Verbindung zu setzen.
Ernst Grote

Wohnung
von 7 Räumen nebst Keller und
Bodenraum per 1. April am Neu-
thor zu vermieten. Wo, sagt die
Exp. d. Bl.

Drei durcheinander gehende
Zimmer,
für eine alleinstehende Person geeig-
net, sind zum 1. April zu mieten.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

2 schön möblierte Zimmer
mit Frühstück zu vermieten
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schön möblierte Zimmer,
auf Wunsch mit ganzer Pension, zu
vermieten. Langenberastr. 488.

E. schöne Arbeiterwohnung
von 5 bis 6 Räumen nebst Keller,
Bodenraum, Diele und Stallung
zum 1. März am Neuthor zu ver-
mieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein in allen häuslichen Arbeiten
u. in der bürgerl. Küche bewandertes

Mädchen,
welches auch in einem Farbwaren-
geschäft als Verkäuferin thätig war,
sucht z. Anf. Februar 1895 ander-
wärtig ähnl. Stellung. Gute Zeug-
nisse stehen zur Seite. Off. bel. m. u.
No 50 an die Exp. d. Bl. zu senden.

Zu April oder Mai ein
Kindermädchen gesucht,
welches etwas nähen und bügeln kann.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann,
der seine Freizeit in einer mech.
Weberei brenndet, sucht für Comptoir
und Lager unter bescheidenen An-
sprüchen per sofort oder später
Stellung.
Offerten unter B. B. 20 an die
Exp. dition d. Bl.

Ein junger Mann vom Lande,
welcher 10 Jahre in einer hiesigen
Fabrik beschäftigt war, sucht als
Lager-Arbeiter oder
Packer
eine Stelle. Wer zu erfragen bei
Wwe. Caroline Busch, Kreuzstr.
oder in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung.
Eine gut möblierte, heizbare Woh-
nung (1 oder 2 Zimmer) wird von
einem soliden, anständigen Herrn per
sofort oder 1. Februar zu mieten
gesucht, wenn möglich, mit Pension.
Off. Offerten mit Preisangabe sub
E. A. 8 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dampf-Färberei
ist sofort unter günstigen Bedingungen
auf längere Zeit zu mieten.
Josef Quartier.

Wohnung
von 4 bis 6 Zimmern, Küche, Mäd-
chenzimmer, Keller, Waschküche und
Bodenraum per 1. April oder später
an eine ruhige Familie zu ver-
mieten.
Reflektanten belieben sich mit mir
gefälligst in Verbindung zu setzen.
Ernst Grote

Bekanntmachung.
Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von
Bocholt Band 51 Blatt 71 auf den Namen des Fabrikarbeiters Joseph
Maria Lüttrink zu Bocholt eingetragenen Grundstücks Flur 8
No. 159 der Steuergemeinde Bocholt wird eingestellt, da der betreibende
Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat. Die
auf den 8 und 9 Februar 1895 anberaumten Termine werden auf-
gehoben.
Bocholt, den 19. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf
eines Wohnhauses.

Die frühere Besingung des verstorbenen Händlers W. Schmeint,
Königsstraße No. 111, Flur 10 No. 147, groß 1 Ar 18 □ M., soll
am 13. Februar Vormittags 10 Uhr
im Hotel Gerbaulet öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Bocholt, den 25. Januar 1895

Der kath. Kirchenvorstand.
Wieschhöller.

Verding.

Die zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn Joh. Bollmann
(Gut Arping) bei Dingden erforderliche
Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Dachdecker-Arbeit
soll am **Dienstag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,**
in der Wirtschaft des Herrn Kösters in Dingden vergeben werden.
Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen sind beim Unter-
zeichneten einzusehen.
Bocholt, den 19. Januar 1895.
G. Ramping.

Freitag, den 8. Februar d., Nachmittags 3 Uhr,
im Hotel Hövelmann zu Xanten läßt Herr Peter Käfer Quern
horn, seine zu Sonsbeck gelegene massiv erbaute

Thurmwindmühle
mit 3 Mahlgängen und 1 Rollergang, Dampfmaschine und allem
Zubehör, ferner das dabei gelegene

Wohnhaus
nebst Stallung und Garten, das Ganze groß ca. 90 Ruthen
öffentlich verkaufen, eventl. auf 6 Jahre verpachten.

Xanten. **Staudt, Notar.**

Fertige Betten.
Vollständige Betten sowie auch einzelne Theile, als Bettfedern,
Daunen, einzelne Kissen, Decken, Lächer, Bezüge etc.

gut und preiswerth
empfehlen
Bocholt, Königstr. 119. Heinr. Eising.

Weitartikel! In allen Ländern bestens eingeführt!
Man verlange ausdrücklich **SARG'S**
KALODONT. Anerkannt bestes, unentbehrliches
Zahnputzmittel
Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli) Sehr prak-
tisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. Per Stück 60 Pfg.
— Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg.,
Probetuben 10 Pfg. in Bocholt bei Herren Apothekern F. Arens
und W. Reygers

Vom 30. Januar bis 1. Februar
Ziehung der grossen Geldlotterie

Auf 2. Loos ein Treffer.
1 Originalloos 6 Mark } incl. Porto und Liste.
2 Originalloose 11 Mark }
Haupttreffer: Mark 300.000
300.000, 200.000, 100.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000 etc.
Franke & Cie., Bankgeschäft, Düsseldorf und
Köln am Rhein.

Nicht der Bekanntheit, sondern der
persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausende Personen, die
den **Unter-Bain-Expeller**

in den letzten 25 Jahren mit gutem
Erfolg gebraucht haben, verbannt
dieses streng reelle Hausmittel seine
große Verbreitung und allgemeine
Beliebtheit. Wer den Unter-Bain-
Expeller schon bei Gicht, Rheumatis-
mus (Gliederreizen), Nierenschmerzen,
Gelenksch, Kopf- und Zahnschmerzen,
Schlafsucht usw. als schmerzstillende Ein-
reibung angewendet hat, wird stets
eine Flasche davon vorrätig halten,
um ihn auch bei Gefährlichen sofort
als abkühlendes, vorbeugendes
Mittel anwenden zu können. Der
Preis dieses altbewährten Haus-
mittels ist ein sehr billiger, nämlich
50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. —
Zu haben in den Apotheken

Zwei ordentliche Kostgänger
(event. Mädchen) werden gesucht
Von wem sagt die Exp. d. Bl.

Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das Bank-
fach einschlagenden Geschäfte. Neben laufenden Rechnungen zu
vorteilhaften Bedingungen, bringt sie ihr **provisionsfreies Check-**
und Depositen-Conto in empfehlende Erinnerung. Für Baareinlagen
werden bis auf Weiteres vergütet:

1 1/2 % Zinsen fürs Jahr ohne Kündigung,
2 1/2 % " " " bei 1 monatlicher Kündigung,
2 1/2 % " " " " 2 " " "
3 1/2 % " " " " 3 " " "
3 1/2 % " " " " 6 " " "
Für Wechsel-Domicile wird 1/2 % Provision, mindestens M. —,50 Pfg.
berechnet.

Frei von Provision und Spesen gibt die Bank die in ihrem Kurs-
zettel notirten, zu Geldanlagen geeigneten Papiere ab.

Die Bank nimmt in ihrem feuersicheren Gewölbe Werthpapiere und
Werthsachen offen und geschlossen in Verwahr. Die
Werthstücke jedes einzelnen Deponenten werden auf des-
sen Namen eingeschrieben und als sein auch äußerlich
kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Be-
amten aufbewahrt. Bei offenen Depots besorgt sie die
Einzahlung der Coupons, Controlirung der Auslosungen,
Einkassirung ausgeloster Stücke und die Einholung
neuer Couponsbogen. Für Controlle und Aufbewahrung
etc. werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —,33 Pfg.
in minimo für jedes offene Depot M. 3,— berechnet.

Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf
Wunsch gerne mitgetheilt.

Neben der Post! **Neben der Post!**

Alle Bettwaaren, Federn und Daunen

in ungarischer, böhmischer, russischer und chinesischer Waare
in nur selbstgereinigten Qualitäten,
daher staubfrei Waare u. erhöhetere Garan-
tie gegen Mottenfraß gewährleistet

empfehlen billigt
Aloys Pottmeyer, Bocholt, Osterstr. 20.

Neben der Post! **Neben der Post!**

Auctionshalle.

In meiner Auctionshalle, Schanze 193 hiers., verkaufe zu
billigen Preisen auf Credit:

Haus-Möbilen und Geräthe aller Art — Schuh- u.
Stiefel-Waaren — vollständige Betten — fertige
Herren- u. Kinder-Anzüge — Kleiderstoffe u. s. w.
A. Vernier.

Jesus
die Krone der Jungfrauen.

Vollständiges Lehr- u. Gebetbuch für Jungfrauen.
Preis geb. 1.50 M.

Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's
Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester u. im
Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Kaffee-Importeur Ihrer Majestät der Kai-
serin und Königin Friedrich.

Erste und größte
Dampfkaffeebohnenmühle in Bonn.

Preise:
80, 85, 90, 95 und 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket

Zu haben in Bocholt bei: W. Bo-
venkerk, Wwe. J. H. Bünning,
Alb. Hoepfner, J. H. J. Ker-
sting, E. Ohters, Wwe. Ed. Rade-
maker, Gebr. Steiner, C. Teuwsen.

Inholt bei: Gerh. Reimer.
Werth bei: Dieder. Berning

Schöne Holzfohlen
empfehlen
Wwe. J. van Oepen.

Photographie.
Mein mit den neuesten Apparaten
ausgerüstetes
photograph. Atelier

ist an sämtlichen Sonn- und Feiertagen,
sowie jeden Mittwoch von Mor-
gens 8 1/2 Uhr bis 7 Uhr geöffnet.
Alle mir überwiesenen Aufträge
werden in kürzester Zeit bei tadelloser
Ausführung zu mäßigen Preisen
erledigt.

Auf Wunsch Probefelder.
Fritz Unverdorss,
im Wiethold'schen Garten vis à vis
der Stadtkasse.

Frische Delfuchen
200 Pfund à M. 9.
Thomasmehl und Kainit
sehr billig zu haben bei
Ch. S. Heesen, Werth.

Für Wiederverkäufer
empfehlen
Fettlaugenmehl, alle Sorten Wasch-
und Toilettefeifen, Parfüm, Seife, Zünd-
hölzer, Wische u. s. w., auch bei klei-
neren Posten zu Cigaros Preisen.
Jos. Nientimp jun.

Bettfedern und Daunen
Barchente und Siamosen
Leinen in allen Qualitäten und Breiten
Weisswaaren u. Bett-Cattune

empfiehlt in nur guter Waare zu den billigsten Preisen

Heinrich Mischell,
Bocholt

vormals: **Bernhard Boytack.**



Krieger-Verein.

Die Feier Kaisers Geburtstag

findet wie folgt statt:

Sonnabend den 26. ds. Mts. Abends 9 Uhr Zapfenstreich auf dem Marktplatz, darnach Umzug durch die Osterstraße, Ostmauer, Langenberg, Viehstraße zum Vereinslokale, woselbst bis um 11 Uhr concertirt wird.

Sonntag den 27. ds. Mts. Morgens 6 Uhr Ankündigung des Festes durch Schießen mit Böllern auf dem Viehmarkt; von 11 1/2 bis 1 Uhr Concert im Vereinslokale; 4 Uhr Parade auf dem Marktplatz; hiernach Umzug durch die Königs-, Osterstraße, Ostmauer, Niederbruch, Viehstraße zum Vereinslokale.

Abends 8 Uhr **Ball.**

Zum Ball kann jedes Mitglied eine Dame frei einführen; weiteren Zutritt haben nur Damen von Mitgliedern, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Bataillons-Befehl.

Am Sonnabend zum Zapfenstreich um 8 1/2 Uhr **Antreten** ohne Waffen und in Mütze; Sonntag zur Parade in Mütze und mit Waffen um 3 1/2 Uhr Nachm.

Compagnie-Eintheilung.

Stamm Compagnie: Jahrgänge einschließlich 1871,

2 Compagnie: 1872 bis einschließlich 1881,

3 Compagnie: 1882 " " 1886,

4 Compagnie: 1887 " " 1892.

Dieser Eintheilung ist unbedingt Folge zu leisten

Der Bataillonsführer.

Artillerie-Verein für Bocholt und Umgegend.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden nach dem Gottesdienste 11 1/2 Uhr einige Choräle vom Thurm der Pfarrkirche von unserer Artillerie-Kapelle gespielt.

Nachdem Frischschoppen mit Musik

im Locale des Wirths Langenhoff.

Hierbei werden die Vereins-Abzeichen ausgegeben.

Sämmtliche Artilleristen haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Dingden.

Am Sonntag Abend, 6 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Hengstmann:

Concert u. Ball.

Zutritt gegen Eintrittsgeld gestattet.

Der Vorstand.

Krieger-Verein zu Rhede.

Die diesjährige Feier des
Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
findet am Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags
4 Uhr, durch

kameradschaftliche Zusammenkunft
und **einige Freiaker** statt, wozu die Kameraden mit ihren
Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Umzugshalber großer Ausverkauf aller
Porzellan-, Glas- und Luxusachen
zu und unter Einkaufspreis.
Langenbergstraße. **Wwe. H. Ruys.**

Sum cuique!

Garde-Verein.

Am Sonntag den 27. Januar, Vormittags 11 1/2 Uhr,
findet im oberen hinteren Saale des Herrn Langenhoff die

Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Sängerbund.

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr

findet im Saale des Restaurant Epping

zur Kaiser-Geburtstags-Feier

der

III. Familien-Abend

statt, wozu nur Mitglieder und deren einführbare An-
gehörige Zutritt haben.

Der Vorstand.

Verein Flora.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Sonntag den 27. Januar cr., Abends 6 Uhr:

Großer Festball,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Einführungen in beschränktem Maße sind gestattet.

Der Vorstand.

Albert Buchholz-Cognac

Garantirte Weindestillate

Versand 1893: 1 Mill. 867 114 Liter.

Eigener Weinbau des Hauses.

Original-Füllungen der Kellereien in den Marken:

	Weiss Etiquette	*	**	***	Cabinet	Komet
die 1/1 Flasche zu Mark	2,-	2,50	3,-	4,-	5,-	6,-
" 1/2 " " "	1,20	1,45	1,70	2,20	2,70	3,20

Alleinige Niederlage für Bocholt bei

Gebr. Steiner,

Drogerie zum rothen Kreuze.

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von

Schrauth's

Schutz-

Marka.

Salmiak-Terpentin-

neutrale Kernseife.

Nur acht, wenn mit Schutzmarka versehen.

Zu haben in allen besseren Drogen- und Colonial-
waarenhandlungen.

St. Georgius- Schützen-Verein.



Generalversammlung

am Sonntag, den 4. Febr.,
Abends 5 1/4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ballotage.
 2. Rechnungsablage für 1894.
 3. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
- Es haben ihr Amt als Vorstands-
mitglieder niedergelegt die Herren
Dr. von Bönninghausen, Ed.
Krentrop, Const. Terstege,
J. Nientimp, C. Teuwissen, K.
Elverting, C. Maerem, C.
Strobach (Stellvertreter).
- Es fallen statutenmäßig aus Hr.
B. Schwarz als wirkliches Vor-
standsmitglied, Hr. Heinr. Elsing-
horst als Stellvertreter.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.



Sonntag, den 27. ds. Mts.

Morgens von 11 1/2—1 Uhr

Empfang der noch rückständigen
Beiträge, sowie Ausgabe der
Karten für Kaisers-Geburtstag.

Diejenigen Kameraden, welche mit
ihren Beiträgen im Rückstande sind,
werden gebeten, solche vor Kaisers
Geburtstag zu entrichten.

Der Vorstand.

Gesellen-Verein.

Sonntag Abend 7 Uhr

General-Versammlung.

Verein friedlicher Nachbarn.

Sonntag, 27. Jan., Abends 6 Uhr:

Außergewöhnliche General-Versammlung.

Die anwesenden Mitglieder
sind beschlussfähig.

Der Vorstand.

St. Joseph's Krankenlade.

Sonntag, den 27. Jan.

von Vormittags 10 1/2—12 1/2 Uhr.

Empfang der fälligen Beiträge.

Die restirenden Beiträge von 1894
müssen entrichtet werden, und die
noch nicht abgeholten neuen Quitt-
ungsbücher wolle man gefl. gegen
Vorzeigung des Quittungsbuches von
1894 in Empfang nehmen.

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 28. Jan.

Empfang der Beiträge

Vormittags von 9—12 und Nach-
mittags von 2—6 Uhr.

Reparaturen

an Uhren und Goldsachen

werden gut, schnell u. billig ausgef.

bei **A. Bauhuis,** Uhrmacher,

Viehstraße 378.

Für den Reklamen- und Anzeigen-
verantwortlich: Alb. Roeloffs in Bocholt.
Druck und Verlag von J. u. A. Tem-
mings in Bocholt.